

30.4. – 9.5.19
Zürich

22. PINKAPPLE
schwullesbisches+ Filmfestival

10.5. – 12.5.19
Frauenfeld

Laudatio – Rosa von Praunheim – Pink Apple Festival Award 2019

Rosa von Praunheim ist einer der wenigen Künstler, denen es gelang, mit seinem Werk die gesellschaftliche Wirklichkeit zu verändern. An der Berlinale 1971 erlebte der Film «Nicht der Homosexuelle ist pervers, sondern die Situation, in der er lebt» auf dem *Internationalen Forum des Jungen Films* seine Premiere. Der Film wurde heftig diskutiert – nicht zuletzt, weil sich offenbar auch die betroffenen beziehungsweise angesprochenen Schwulen nicht vollumfänglich in dem vorgehaltenen Spiegel erkennen wollten.

Der öffentliche Diskurs war entbrannt, der Film zunächst am öffentlich-rechtlichen Fernsehen verboten. Mit der ersten TV-Ausstrahlung von «Nicht der Homosexuelle...» im WDR 1972 und der darauf folgenden TV-Debatte wurde von Praunheim erst recht zum Sprachrohr der bewegten queeren Bevölkerung.

In diversen Städten der Bundesrepublik Deutschland formierten sich zu diesem Zeitpunkt sehr schnell Homosexuellen-Initiativen wie die Homosexuelle Aktion Westberlin (HAW), das SchwuZ oder die Gay Liberation Front in Köln und viele andere mehr.

Dies war der Beginn der eigentlichen Lesben- und Schwulenbewegungen im deutschsprachigen Raum. Die Zahl stieg bis 1973 auf insgesamt 70 Homosexuellengruppen an.

Rosa von Praunheims filmisches Œuvre begleitete in den folgenden Jahrzehnten den langen Prozess der gesellschaftlichen Emanzipation der Homosexuellen. Er plädierte immer dafür, das Persönliche öffentlich zu machen. Aufgrund seines Drangs nach Konfrontation und seiner unkonventionellen und direkten Art, Missstände in der Gesellschaft aufzuzeigen und Tabuthemen aufzubrechen, wurde von Praunheim in den Medien als «Provokateur» oder «Enfant terrible» betitelt, beschimpft oder mit Boykottaufrufen adressiert.

Doch genau das war offensichtlich notwendig.

Es ist von Praunheim gerade deshalb hoch anzurechnen, dass die anfänglichen Fortschritte der gesellschaftlichen Gleichstellung Homosexueller massgeblich durch seine aktivistische Filmarbeit, mit steter Suche nach Konfrontation, zusammen natürlich mit seinen Weggefährten und Verbündeten zu verdanken sind. In über 50 Jahren drehte von Praunheim über 150 Kurz- und Langfilme aller Genres. Sie an dieser Stelle einzeln vorzustellen, würde den Rahmen dieser Veranstaltung definitiv sprengen. Doch darf sich Rosa von Praunheim wohl zu Recht – wie er das auch im Übrigen gerne selbst tut – als der produktivste Schwulenfilmer der Welt betiteln. Er gilt nicht nur als Pionier des queeren deutschen Kinos, sondern auch als wichtiger Vertreter der ersten Stunde im Einsatz für die deutsche HIV/Aids-Prävention.

30.4. – 9.5.19
Zürich

22. PINKAPPLE

schwullesbisches+ Filmfestival

10.5. – 12.5.19
Frauenfeld

Rosa von Praunheim ist eine Ikone für die Gay-Community er ist aber auch eine der wichtigen Stimmen im deutschsprachigen Kino: ein Wegbereiter, ein schwuler Aktivist. Ein Mensch, der stets produzieren und sich immer weiter künstlerisch ausdrücken muss. Stillstand kommt für ihn nicht infrage. Rosa von Praunheim ist ganz einfach ein ganz besonderer Filmemacher aus Berlin. Ein grossartiger Geschichtenerzähler, ein guter Freund, ein beeindruckend hartnäckiger Interviewer, ein liebevoller Provokateur.

Pink Apple ist gespannt auf noch ganz viele neue Filme von ihm und freut sich, diesen herausragenden und für die LGBT+ Community so wichtigen Künstler, Filmregisseur und Autoren am diesjährigen Festival mit dem Pink Apple Festival Award auszeichnen und ehren zu dürfen.

Andreas Bühlmann